

EUROPEAN LETTER OF THE ES-CK – EUROPEAN SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Peter Fischer

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 3.12.2014

**Die Paneuropäische Hochschule zu Bratislava
gedenkt Richard Coudenhove-Kalergi**

EUROPEAN LETTER OF THE 3.12.2014

**The Pan-European University in Bratislava
remembers Richard Coudenhove-Kalergi**

LETTRE EUROPÉENNE DU 3.12.2014

**L'Ecole Supérieure Paneuropéenne de Bratislava
rend hommage à Richard Coudenhove-Kalergi**



DAS PROJEKT EUROPA SICHERN — ASSURER LE PROJET EUROPE — GUARANTEE THE PROJECT EUROPE

KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Lichtenfelsgasse 7, A-1010 Wien, Tel +43-1-40126-600

es-ck@european-society-coudenhove-kalergi.org

XXXXXXIX

EUROPÄISCHER BRIEF DER EG-CK – EUROPA-GESELLSCHAFT COUDENHOVE-KALERGI



Die Paneuropäische Hochschule zu Bratislava gedenkt Richard Coudenhove-Kalergi

Univ. Prof. Dr. Dr. hc. Peter Fischer, ehem. Vizerektor
Wissenschaftskommissar Coudenhove-Kalergi

Auf Initiative der Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi wurde am 23. Oktober 2014 die Gedenktafel an den großen Visionär der Einigung Europas in der Aula dieser EU-weit einzigen paneuropäischen Universität vom Rektor prof. JUDr. Jan Svak, Dr.Sc, Dr. hc. Karl von Habsburg und dem Verfasser dieser Zeilen feierlich enthüllt. Diesem Festakt ging die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Karl von Habsburg voran. Die sehr gelungene Gedenktafel wurde von der Universität in Auftrag gegeben und finanziert, der von unserer Gesellschaft in deutscher und slowakischer Sprache formulierte Begleittext wurde dabei *tel quel* übernommen.

In der Festansprache konnte ich auf die Verbindung des Hauses Habsburg mit Richard Coudenhove-Kalergi hinweisen, den Otto von Habsburg, sein Nachfolger in der Präsidentschaft der Paneuropa-Union, als „Propheten Europas“ bezeichnet und mit dem biblischen Propheten Moses verglichen hatte, der sein Volk bis an die Grenzen des gelobten Landes geführt hatte: ihm selbst war aber nur ein Blick in dieses Land gewährt. Auch Coudenhove-Kalergi konnte nur ahnen, dass sein Lebenswerk reiche Früchte tragen würde.

Unser Begleittext erwähnt am Schluss, dass „viele seiner Vorstellungen inzwischen in der Europäischen Union umgesetzt (sind)“. Welche Vorstellungen das sind, soll nun näher betrachtet werden.

Coudenhove-Kalergi hat 29 Bücher und mehr als 50 Artikel, Memoranden etc. verfasst, von denen zwei Werke besonders deutlich zeigen, wie seine Vorstellungen in die heutige Europäische Union eingeflossen sind: „Pan-Europa“ (1923) und der „Entwurf für einen Paneuropäischen Pakt“ (1930).

Das integrationsgeschichtlich bedeutsamste Werk ist sein Buch „Pan-Europa“, das er im Alter von 29 Jahren verfasste und das 1923 in Wien erschienen ist. Er widmete es der Jugend Europas mit der Bestimmung „eine große politische Bewegung zu wecken, die in allen Völkern Europas schlummert“. In der Tat hat er diese Bewegung geweckt, die dann in der Paneuropa-Union strukturell ihren Niederschlag fand.

Im „Pan-Europa“ erkennt er, dass Europa in mehreren Schritten zu errichten ist, die jeweils auf paneuropäischen Konferenzen verwirklicht werden sollten. Diese Konferenzen sollten sich mit Abrüstungs- und Schuldenfragen sowie mit Währungs- und Zollfragen befassen. Gewalt zwischen den Mitgliedstaaten sollte durch ein obligatorisches Schiedsgericht ausgeschlossen werden, das auch zur Beilegung aller anderen Streitigkeiten zuständig ist. Die Krönung wäre dann der vierte Schritt in der Form der Vereinigten Staaten von Europa. Dieses Pan-Europa hätte zwei Kammern, das Völkerhaus und das Staatenhaus. In der Sprachenfrage meint Coudenhove-Kalergi, dass alle Nationalsprachen gleichberechtigt sein sollten, jedoch sollte die englische Sprache aus technischen Gründen als Verkehrssprache international verwendet werden.

Mit diesem Modell hat der junge Autor bereits Grundprinzipien vorweggenommen, die heute fester Bestandteil der EU-Architektur sind, nämlich zunächst die stufenweise Integration, die durch die Römer Verträge 1957 über die Verträge von Maastricht 1992, Amsterdam 1997, Nizza 2001 und heute durch den Vertrag von Lissabon 2007 verwirklicht wurde. Im Weiteren hat er die wichtige Sprachenfrage gelöst, denn die englische Sprache ist in der EU heute die am meisten verwendete Arbeitssprache, wobei aber alle 24 Sprachen gleichberechtigte Amtssprachen sind. Ein wichtiger Schritt ist die Zoll- und Währungsunion, auf die auch heute die EU begründet ist. Sein Modell der Währungsunion fußte noch auf dem Goldstandard; seine Währung nannte er den „DECI“, das ist ein Dezigramm Gold.

Nach diesem ersten Strukturmodell gelangte Coudenhove-Kalergi zum Ergebnis, dass im Lichte der Ergebnisse der Pan-Europa-Kongresse seine Gedanken über das zukünftige Pan-Europa in ein vertieftes juristisches Konzept gegossen werden mussten. Obwohl er selbst kein gelernter Jurist war, erarbeitete er 1930 allein – auch ohne Beteiligung der Paneuropa-Union – einen „Entwurf für einen Paneuropäischen Pakt“, also eine Art europäische Verfassung, und unterbreitete ihn dem deutschen Auswärtigen Amt.

Dieses Konzept enthielt bereits das Prinzip der Achtung der vollen Souveränität, wick also von dem ursprünglich föderalen zugunsten des Prinzips der Unabhängigkeit der Mitgliedstaaten ab. Die Eliminierung des Krieges zwischen den europäischen Völkern stand dabei wieder im Vordergrund. Dieser Bund steht allen Staaten offen, deren Staatsgebiet ganz oder größtenteils in Europa liegt. Der Sitz des Bundes muss in einer Hauptstadt eines kleinen Staates liegen: Brüssel, Luxemburg, aber auch Wien und Bern wurden von Coudenhove-Kalergi dafür angedacht.

Im Paneuropäischen Pakt besitzen alle Staatsbürger der Mitgliedstaaten das „europäische Bürgerrecht“, womit die Zugehörigkeit zum europäischen Staatenbund und ein „europäisches Gemeinschaftsbewusstsein“ begründet werden soll. Mehr als 60 Jahre vor dem Vertrag von Maastricht, der die Unionsbürgerschaft begründete, hatte Coudenhove-Kalergi bereits diesen wichtigen Aspekt ins Auge gefasst.

Die Bundesorgane in seinem „Pakt“ entsprechen weitgehend den heutigen EU-Organen: die „Erste Kammer“, der Bundesrat, bestehend aus je einem Vertreter der Bundesmitglieder entspricht heute dem EU-Rat. Das ursprüngliche Mehrstimmigkeitsprinzip sollte schrittweise durch die Einstimmigkeit ersetzt werden. Eine fast wortwörtliche Regelung enthielt der Römische EWG-Vertrag 1957, der die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, das Kernstück der heutigen EU, begründete. Die „Zweite Kammer“, die Bundesversammlung, entspricht dem heutigen EU-Parlament. Sein „Pakt“ sah schon ein Bundesgericht vor, das über die Auslegung des Bundespaktes zu entscheiden hatte. Auch hier hatte Coudenhove-Kalergi das heutige wichtigste Verfahren in der EU, nämlich das Vorabentscheidungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg, bereits vorgedacht. Nicht nationale Gerichte, sondern ein „oberster EU-Gerichtshof“ soll zentral über EU-Recht entscheiden.

Nicht zuletzt erkannte Coudenhove-Kalergi auch die Wichtigkeit einer Hymne und schlug Beethoven's Ode an die Freude vor, die ua. neben der Flagge und dem Europatag heute zu den Symbolen der EU zählt.

Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi ist somit wahrhafter Begründer der Paneuropa-Idee und geistiger Vater der europäischen Einigung, wie es auf der Gedenktafel an der Paneuropäischen Hochschule zu Bratislava geschrieben steht.

Erklärung zu den „Europäischen Briefen“:

Die "Europäischen Briefe" werden von der Coudenhove-Kalergi Gesellschaft herausgegeben. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen.

Richard Coudenhove-Kalergi, mit Wurzeln in mehreren europäischen Ländern, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen. Heute ist die Europäische Union die politische und wirtschaftliche Verwirklichung des europäischen Friedensprojektes.

Die 1978 mit dem Sitz in Genf gegründete Coudenhove-Kalergi-Stiftung wurde formell in die Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi umgewandelt und will durch Publikationen, Studienprojekte und Förderungspreise einen Beitrag zur Sicherung dieses Vorhabens leisten.

SPONSOREN

Senator DDr. Herbert Batliner Liechtenstein

Bankhaus Schelhammer & Schattera Vienna Österreich

Mondi Gruppe Wien Österreich

Novomatic AG Österreich

Österreichische Lotterien

Österreichische Nationalbank

Raiffeisen International Österreich

Josef Umdasch AG Österreich

Stadt Nancy Frankreich

Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance

EUROPEAN LETTER OF THE ESCK - EUROPEAN SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI



The Pan-European University in Bratislava remembers Richard Coudenhove-Kalergi

Univ. Prof. Dr. Dr. hc. Peter Fischer, former Vice Rector
Science Commissioner Coudenhove-Kalergi

On initiative of the European Society Coudenhove-Kalergi, rector JUDr. Jan Svak, Dr.Sc, Dr. hc. Karl von Habsburg, and the writer of these words, festively revealed a commemorative plaque dedicated to this great visionary of European unification in the auditorium of this EU-wide-unique Pan-European University on October 23rd, 2014. This festive occasion was preceded by awarding the university's honorary doctorate to Karl von Habsburg. The university had commissioned and financed the beautifully done plaque, and the accompanying inscription our society had formulated in German and Slovak had been used as is.

In my address, I could refer to the ties between the house of Habsburg and Richard Coudenhove-Kalergi, whom Otto von Habsburg, his successor as president of the Pan-Europa Union, had referred to as a „prophet of Europe“ and compared to the biblical prophet Moses, who had led his people to the borders of the promised land: he himself, however, was only granted looking upon the land. Coudenhove-Kalergi, too, could only sense that his life's work would bear rich fruit.

Our accompanying text ends on the note that „many of his ideas are now realized in the European Union.“ What these ideas are shall now be examined more closely.

Coudenhove-Kalergi wrote 29 books and more than 50 articles, memoranda, and similar, of which two works show especially well how his ideas have formed today's European Union: „Pan-Europa“ (1923) and the „Draft of a Pan-European Pact“ (1930).

The work most important to the history of integration is his book „Pan-Europa,“ which he wrote at the age of 29 and which was published in Vienna in 1923. He dedicated it to the youth of Europe with the vision of „awakening a major political movement that is slumbering among all of Europe's peoples.“ Indeed, he has awakened this movement, which then was structurally taken up by the Pan-Europa Union.

In „Pan Europa“ he realizes that Europe needs to be constructed in several steps that should be realized during Pan-European conferences. These conferences should be concerned with disarmament- and debt-issues as well currency- and customs-questions. Inter-state violence should be made impossible by an arbitration tribunal that would also be responsible for reconciliation in all other matters. The crowning achievement would then be the fourth step, taking the form of a United States of Europe. This-Pan-Europa would have two chambers, a House of Peoples and a House of States. Regarding the issue of language, Coudenhove-Kalergi thought that all national languages should be equal, though English should be used as an international lingua franca for technical reasons.

With this model, the young author already anticipated basic principles that are a fixed constituent part of today's EU's architecture, namely an integration in steps, as has been realized by the Treaty of Rome of 1957, the Maastricht Treaty 1992, Amsterdam 1997, Nice 2001, and the Treaty of Lisbon in 2007. Furthermore he solved the important language question, as English is the most-widely used working language in today's EU, though all other 24 languages are equal in status as official languages. An important step is the customs-and currency union, on which today's EU is founded. His model of a currency union was still based on the gold standard; he called his currency „Deci,“ referring to one deci-gram of gold.

After this first structural draft, Coudenhove-Kalergi arrived at the result that, in light of the results of the Pan-Europa congresses, his considerations about a future Pan-Europa needed to be embedded in a deepened legal concept. Even though he was not a trained lawyer, in 1930 he developed—on his own and without help from the Pan-Europa Union—a „Draft proposal for a Pan-European Act,“ that is a European constitution of sorts, and submitted it for the consideration of the German Foreign office.

This concept already included the principle of respect for full sovereignty, thus departing from the original federal principle in favor of full independence of member states. Again, the elimination of wars between European peoples was in the foreground. This union is open to all states whose territory lies fully or mostly within Europe. The seat of this union has to be in the capital of a small state: Brussels, Luxemburg, but also Vienna and Bern were considered by Coudenhove-Kalergi for this purpose.

In the Pan-European Pact, all citizens of member states also possess „European citizen rights,“ which should create a belonging to the European Union of states and a „European community spirit.“ More than 60 years before the Maastricht Treaty, which created the Union citizenship, Coudenhove-Kalergi had thus already envisaged this important aspect.

The bodies of government of the Union in his pact mostly correspond to those of today's EU: The „first chamber,“ the Union Council, being constituted of one representative of each Union member corresponds to today's Council of the European Union. The original principle of plurality should be gradually replaced by one of unanimous decision-making. An almost verbatim provision was part of the Roman EEC Treaty of 1957, which was the foundation of the European Economic Community, the core of today's EU. The „second chamber,“ the Union Council, corresponds to today's EU-parliament. His „pact“ already provided for a Union court that would decide on the interpretation of the pact. Here, too, Coudenhove-Kalergi presaged the most important process in today's EU, namely the preliminary ruling by the European Court of Justice in Luxemburg. Not national courts, but a central „European Supreme Court“ should make decisions about EU law in a central manner.

Last but not least, Coudenhove-Kalergi recognized the importance of an anthem and suggested Beethoven's Ode to Joy, which, alongside and among others, the flag and Europe Day, is now counted among the EU's symbols.

Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi ist thus true founder of the Pan-Europa idea and intellectual father of European unification, as the commemorative plaque on the Pan-European University of Bratislava states.

Comment on the "European Letters":

The "European Letters" are published by the Coudenhove-Kalergi Society. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans.

Richard Coudenhove-Kalergi, with roots in different European countries, developed the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism and communism soon after World War I. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed to the founding of the Council of Europe in 1949. The present European Union was a result of the political and economic realisation of the European peace project.

The European Society Coudenhove-Kalergi, established as a Foundation in 1978, is dedicated to ensuring the success of this unique project by means of publications, study projects and granting of awards.

SPONSORS

Austrian Lotteries

Austrian National Bank

Raiffeisen International Austria

Senator Herbert Batliner, DDr., Liechtenstein

Bank Schelhammer & Schattera

The City of Nancy France

Mondi Group Vienna Austria

Novomatic Corp Austria

Josef Umdasch Corp. Austria

Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein – Vienna Insurance Group

LETTRE EUROPÉENNE DE LA SE-CK – SOCIÉTÉ EUROPÉENNE COUDENHOVE-KALERGI

L'Ecole Supérieure Paneuropéenne de Bratislava rend hommage à Richard Coudenhove-Kalergi

Univ. Prof. Dr. Dr. hc. Peter Fischer, ancien vice-directeur
Commissaire scientifique Coudenhove-Kalergi

C'est dans l'amphithéâtre de cette université paneuropéenne, unique en son genre dans l'UE, et à l'initiative de la Société européenne Coudenhove-Kalergi que la plaque commémorative de ce grand visionnaire de l'unité de l'Europe a été solennellement dévoilée le 23 octobre 2014 par le recteur Jan Svak, le Dr hc. Karl von Habsburg et l'auteur de ces lignes. Cet acte solennel avait été précédé de la remise du diplôme de docteur honoris causa à Karl von Habsburg. La plaque commémorative très réussie a été commandée et financée par l'université ; le texte d'accompagnement rédigé par notre société en allemand et en slovaque fut repris tel quel.

Dans mon allocution, j'ai insisté sur le lien entre la Maison de Habsbourg et Richard Coudenhove-Kalergi qu'Otto von Habsburg, son successeur à la présidence de l'Union Pan-européenne, avait qualifié de « prophète de l'Europe » et comparé au prophète biblique Moïse conduisant son peuple jusqu'aux frontières de la Terre promise, tandis que lui-même n'avait pu qu'y jeter un regard. Coudenhove-Kalergi lui aussi ne put que pressentir que l'œuvre de sa vie porterait tant de fruits abondants.

Notre texte d'accompagnement indique à la fin que « nombre de ses idées ont été depuis lors mises en oeuvre dans l'Union européenne ». Voyons maintenant quelles étaient ses idées.

Coudenhove-Kalergi a rédigé 29 livres et plus de 50 articles, mémorandums, etc. ; deux de ces ouvrages, « Pan-Europe » (1923) et « Projet de Pacte paneuropéen » (1930), montrent de manière particulièrement claire comment l'Union européenne a intégré ses conceptions :

L'ouvrage le plus important pour l'histoire de l'intégration est son livre « Pan-Europe », écrit à l'âge de 29 ans et paru à Vienne en 1923. Il l'avait dédié à la jeunesse européenne dans l'idée d'« éveiller un grand sentiment politique en sommeil chez tous les peuples européens ». Et ce sentiment a effectivement été éveillé et a trouvé ensuite son aboutissement structurel dans l'Union paneuropéenne.

Dans « Pan-Europe », il reconnaît que la construction de l'Europe doit se faire en plusieurs étapes qui devront être réalisées au fur et à mesure de conférences paneuropéennes. Ces conférences devraient traiter la question du désarmement et des dettes ainsi que celle d'une union monétaire et douanière. La violence entre les Etats membres devrait être exclue par l'arbitrage obligatoire d'un tribunal qui serait compétent également pour le règlement de tous les autres litiges. Viendrait enfin le couronnement avec la quatrième étape, la formation des Etats Fédérés d'Europe. Cette Pan-Europe aurait deux chambres, l'une où siègeraient les Etats, l'autre où siègeraient les peuples. Sur la question des langues, Coudenhove-Kalergi est d'avis que toutes les langues nationales devraient être traitées sur un pied d'égalité, mais que, pour des raisons techniques, l'anglais devrait être utilisé comme langue véhiculaire internationale.

Avec ce modèle, le jeune auteur avait déjà anticipé des principes de base qui constituent aujourd'hui les piliers de l'architecture de l'UE, à savoir tout d'abord l'intégration progressive réalisée avec les traités de Rome en 1957, puis les traités de Maastricht en 1992, d'Amsterdam en 1997, de Nice en 2001 et maintenant de Lisbonne en 2007. Il avait en outre réglé l'importante question de la langue puisque l'anglais est aujourd'hui la principale langue de travail, tandis que les 24 langues officielles sont traitées sur un pied d'égalité. Un des points importants était aussi l'union monétaire et douanière qui constitue aujourd'hui un fondement de l'UE. Son modèle d'union monétaire était encore basé sur l'étalon or aussi appela-t-il sa monnaie le DECI soit un décigramme d'or.

Après ce premier modèle de structure, Coudenhove-Kalergi parvint à la conclusion que, à la lumière des résultats des congrès paneuropéens, ses idées concernant la future Pan-Europe devraient être coulées dans un concept juridique approfondi. Bien que n'étant pas lui-même juriste de formation, il élaborait tout seul en 1930 – et sans la participation de l'Union paneuropéenne – un « Projet de Pacte paneuropéen », sorte de constitution européenne, qu'il soumit au ministère allemand des affaires étrangères.

Ce projet contenait déjà le principe du respect de la pleine souveraineté, c'est-à-dire qu'il s'écartait du principe fédéral original au profit de celui de l'indépendance des Etats membres. L'élimination de la guerre entre les peuples européens y était à nouveau au premier plan. L'adhésion serait ouverte à tous les Etats dont le territoire se trouve entièrement ou en grande partie en Europe. La Fédération aurait son siège dans la capitale d'un petit Etat : Bruxelles ou Luxembourg ; mais Vienne et Berne furent également envisagées par Coudenhove-Kalergi.

Dans le Pacte paneuropéen, tous les citoyens des Etats membres possèdent la citoyenneté européenne qui fonde leur appartenance à la fédération des Etats européens et doit éveiller une conscience européenne commune. Plus de 60 ans avant le traité de Maastricht qui créa la citoyenneté européenne, Coudenhove-Kalergi avait déjà entrevu cet important aspect.

Les organes de la fédération décrits dans son « Pacte » correspondent dans une large mesure aux organes actuels de l'UE : la « première chambre », le Conseil fédéral, composé d'un représentant de chaque Etat fédéré correspond au Conseil de l'UE actuel. Le principe initial de vote majoritaire devait être graduellement remplacé par le principe de l'unanimité. Le traité de Rome de 1957 qui institua la communauté économique européenne et constitue le noyau de l'UE actuelle, contenait mot pour mot une règle identique. La « deuxième chambre », l'Assemblée fédérale, correspond à l'actuel Parlement européen. Son « Pacte » prévoyait déjà une cour de justice, qui aurait statué sur l'interprétation du pacte fédéral. Là encore, Coudenhove-Kalergi avait déjà réfléchi à l'une des procédures actuelles les plus importantes de l'UE, à savoir la procédure préjudicielle devant la Cour de justice européenne à Luxembourg. Ce ne sont pas des tribunaux nationaux, mais une cour suprême de l'UE qui doit décider des questions concernant le droit communautaire.

Et enfin, Coudenhove-Kalergi reconnut aussi l'importance d'avoir un hymne et c'est lui qui suggéra l'Ode à la joie de Beethoven qui fait aujourd'hui partie, avec le drapeau et la journée de l'Europe, des symboles de l'Union européenne.

Le comte Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi est donc bien le véritable fondateur de l'idée paneuropéenne et le père spirituel de l'Union européenne comme cela est inscrit sur la plaque commémorative de l'Ecole supérieure paneuropéenne de Bratislava.

Les "Lettres Européennes" sont éditées par la Société Coudenhove-Kalergi. Elles comportent le cas échéant les contributions d'Européennes et d'Européens engagés.

Richard Coudenhove-Kalergi, avec des racines dans plusieurs pays européens, a développé dès la fin de la première guerre mondiale le projet d'une Europe unie comme contrepoids aux tentatives totalitaires du fascisme, du national-socialisme et du communisme. Il a créé l'Union paneuropéenne en 1923 et ses initiatives ont contribué de manière déterminante à la constitution du Conseil de l'Europe en 1949. Aujourd'hui, l'Union européenne est la concrétisation politique et économique du projet de paix européen.

La Société Européenne Coudenhove-Kalergi, créée comme Fondation en 1978, veut contribuer à la consolidation de ce dessein au moyen de publications, de projets d'études et par la remise de prix.

SPONSORS

Banque Nationale d'Autriche
 Raiffeisen International Autriche
 Sénateur Herbert Batliner, Liechtenstein
 Banque Schelhammer & Schattera
 Mondi Groupe Vienne Autriche
 La ville de Nancy France
 Loteries Autrichiennes
 Novomatic SA Autriche
 Josef Umdasch SA Autriche
 Wiener Städtischer Wechselseitiger Versicherungsverein - Vienna Insurance Group